



RHEINBUND MITTEILUNGEN

DEZEMBER 14





INDEX

- BERICHT OBMANN**
- ABTEILUNG**
- WOLFSSTUFE**
- PFADISTUFE**
- STIFTUNG RHEINBUNDHAUS**
- APV**
- IG - PFADI RIEHEN**
- ANELANG**

Rheinbund-Mitteilungen
Nr. 250, 92. Jahrgang, Dezember 2014



Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Bald ist es vorbei, unser Jubiläumsjahr, in welchem wir den 100. Geburtstag unserer Abteilung feiern konnten. 100 Jahre, eine lange Zeit, in welcher viel geschehen ist, tolle Pfadierlebnisse stattgefunden haben und Hochs und Tiefs die Jahre geprägt haben.

Das Jahr 2014 wird vor allem eindruckliche und tolle Erinnerungen hinterlassen, sicher nicht nur bei mir. Alle jene, welche in der Silvester- nacht 2013/14 im Rheinbundhaus den Jahreswechsel feierten, durften mit dabei sein, als wir gemeinsam auf das 100jährige angestossen haben. Wölfe, Pfadi, Eltern, Familienangehörige und Ehemalige haben in Hobel einen unvergesslichen Abend und eine eindruckliche Nacht verbracht.

Das Abteilungspfingstlager und die Sommerlager der Wölfe und Pfadi mit einem gemeinsamen Besuchstag im Lagerhaus der Wölfe am Sonntag waren weitere Höhepunkte in diesem Jahr. Ende Oktober durften an einer gemeinsamen Übung Eltern, Wölfe und Pfadis die speziellsten Eindrücke aus den Lagern im Haus zur Waage geniessen.

Am Ende der Sommerferien war es soweit. Das Jubiläumsbuch „Hundert“ wurde von der Druckerei Bloch in Arlesheim ausgeliefert. Viele konnten es kaum erwarten, im Buch zu blättern. Ein geniales Werk, welches in unzähligen Stunden Tag- und Nachtarbeit entstanden ist. Es zeigt eindrucklich die stolze Geschichte unserer Abteilung auf. Worte genügen nicht, um auch an dieser Stelle den Machern dieses Buches, Reto Jemmi v/o Torro und Patrick Schwertfeger v/o Imgo ganz herzlich für ihren unermüdlichen und grossen Einsatz zu danken. Ihr habt den ursprünglichen Gedanken, eine etwas spezieller gestaltete Ausgabe der Rheinbundmitteilungen zu verfassen, korrigiert und ein Buch geschrieben und gestaltet, welches es kein zweites Mal in dieser Art geben wird. Nochmals, ein ganz grosses M-E-R-C-I, für die unermüdliche Arbeit!!!

Genauso schön ist es, dass wir sowohl bei den Pfadis aber auch den Wölfen neue Mitglieder gewinnen konnten. Mit mehr Teilnehmern an den Übungen und in den Lagern macht das Leitersein noch viel mehr Spass und ich hoffe, dass auch im neuen Jahr wieder zahlreiche Neue den Weg in den Rheinbund finden werden.

Mit dem Leiternachessen auf der Burg Reichenstein ob Arlesheim wird das Jubiläumsjahr 2014 zu Ende gehen. Ich möchte an dieser Stelle all jenen ganz herzlich danken, welche uns im Rahmen der Buchverkaufsaktion mit einer Spende unterstützt und so die Verbundenheit zur Abteilung zum Ausdruck gebracht haben. Danken möchte ich aber auch dem gesamten Leitungsteam und der Abteilungsleitung für die wertvolle Arbeit, die sie in diesem Jahr mit zusätzlichen Aktivitäten und entsprechendem Aufwand geleistet haben.

Ich freue mich auf ein wieder normales Pfadijahr 2015, welches aber sicher wieder mit unvergesslichen Aktivitäten auffahren wird.

In diesem Sinne wünsche ich frohe und erholsame Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Thomas Rutishauser v/o Pause
Obmann des Abteilungsrates

Abteilung



Die Abteilungsleitung stellt sich vor

Anfang des Jahres 2014 wurde für die Abteilung Rheinbund klar, dass ein Wechsel in der Abteilungsleitung stattfinden musste. Die bisherigen ALs (Abteilungsleiter) mussten aus geschäftlichen Gründen und einer geplanten Weltreise ihre Aufgaben abgeben.

Mit der neuen Abteilungsleitung wurden drei altbekannte Leiter, welche bereits lange Zeit in der 2. Stufe aktiv waren, auserwählt. Spit, Kasanaldo und Nacho waren bereit diese Aufgabe anzunehmen und den Rheinbund als langjährige Mitglieder weiter zu unterstützen.

Marco Bässler v/o Spit, 23 Jahre alt, arbeitet als Liftechnikmonteur. Bereits im Jahr 1997 stiess er damals zur 1. Stufe Dorenbach in Reinach. Nach dem Übertritt zur 2. Stufe von Bärenfels wurde er im Jahr 2007 und den damaligen Leiter Nacho zum Leiter ausgebildet. Später engagierte er sich nach der Umstrukturierung der Abteilung als 3. Stufenleiter.

Heute leistet er seine Arbeit als Bindeglied zum Stiftungsrat für das Hobelhaus und der Betriebsgruppe. Mit seiner Leidenschaft zu alten VW-Bussen steht er den aktiven Leitern bei fast allen grösseren Lagern als Materialtransport zur Verfügung. Als Koch stellt er sein ganzes Können in den Lagern unter Beweis.

Marc Bader v/o Kasanaldo arbeitet als Haustechnikplaner und ist 22 Jahre alt. Er trat im Jahr 1999 dem Stamm Gundeldingen als 1. Stüfler bei. Nach seinem Übertritt zu den Pfadfinder Fürstenstein wurde er bald als Leiter für die heute noch aktiven Leiter der 2. Stufe eingesetzt. Er leistete einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung der heutigen Leiter bei.

Seine neue Aufgabe als APV Bindeglied zur Abteilung erfüllt er mit Engagement und Freude. Mit seinem amüsanten und wegleitenden Auftreten half Kasanaldo dem Rheinbund auch in schwierigen Zeiten stets als Wegweiser. Zurzeit engagiert sich Kasanaldo verstärkt in der Ausbildung von neuen Leitern, indem er in der Leitung von Kursen teilnimmt.

Diego Jäggi v/o Nacho ist als Chemielaborant tätig und trat bereits im Jahr 1996 der 1. Stufe Dorenbach bei. Nach dem Übertritt in die damalige 2. Stufe Bärenfels wurde er als damals junger Pfadi für die nächste Generation zum Leiter ausgebildet. Er übergab später die 2. Stufe an Kasanaldo und gründete mit Spit eine Rovertruppe, welche heute noch Aktivitäten durchführt.

Mit seinen heutigen 24 Jahren übernimmt er als AL die Aufgabe als Bezirksverantwortlicher für die Abteilung.

Mit seiner Spontanität und Freude zur Action war er im Rheinbund immer eine grosse Hilfe.

In den Lagern unterstützt er die Leiter in der Küche und als Auftrittsperson.

Dominik Freivogel v/o Absus bleibt dem Rheinbund weiterhin als Kassier erhalten und unterstützt die restliche Abteilungsleitung.

Die neue Abteilungsleitung freut zusammen mit dem Coach, dem APV, dem Stiftungsrat und den aktiven Leitern die uns zugeteilten Aufgaben zu bestreiten und für einen gut funktionierend aktiven Betrieb zu sorgen.

Unser Beschts

Diego Jäggi v/o Nacho

Marco Bässler v/o Spit

Marc Bader v/o Kasanaldo

Zum Abschied von Simba aus der Meute Gemsberg

Simba wird ab 2015 nicht mehr am Samstagsbetrieb der Meute Gemsberg mitleiten. Sie wird ihr Amt als Wolfsleiterin abgeben und sich dafür um administrative Belange der Abteilung Rheinbund kümmern. Goblyn, Skwinkly und meine Wenigkeit, Hibbert, werden die Meute Gemsberg weiterführen bis auch wir irgendwann unsere Leiterpösten in sichere Hände weitergeben können.

Sechs Jahre Wölfileiterin! Wir haben sechs Jahre zusammen geleitet. Um mein Erleben darüber besser schildern zu können, werde ich etwas weiter ausholen. Simba hat nur etwa ein Vierteljahr nach mir angefangen zu leiten im Januar 2009. Das war ein Jahr nach dem Bundeslager (Bula) 2008, womit ich damals selbst gedachte, einen Abschluss für meine Pfadilaufbahn zu setzen, da ich mit dem langsamen Zugrundegehen der drei Stämme auch das Ende des Rheinbunds für besiegelt sah.

Wie man sich täuschen kann!

Im Bula hatte mich Fourmi damals gefragt, ob ich nicht mit ihm das Herbstlager für die Wölfe mitleiten wolle. Nur das Lager. So liess ich mich eben überreden und nach dem Lager liess ich mich eben überreden auch weiter an den Samstag-Nachmittagen mitzuleiten. Die Wölfe, die zersprenkelten Reste der Meuten Dorenbach, Gundeldingen und Gemsberg machten damals entsprechend in wechselweise in allen Gebieten Übung, also in Basel, Binningen, Reinach, Riehen und erst auf 2009 wurde beschlossen den ganzen Betrieb, Pfadis und Wölfe nur noch auf zu zentrieren und die Abteilung erneut aufzubauen. Die schöne alte Rheinbund-Ära der herzlichen Meuten- und Stammesrivalitäten, die war vorbei. Ob sich der Rheinbund noch lange weiter halten könne, das war bis dato ungewiss. So sah es also vor sechs Jahren. Der Wille war stark und die Anstrengung hoch und deshalb suchten wir Leiter, wo es nur ging, um die Mühe zu teilen.

Und so kam, wie aus dem Nichts, Simba zu uns. Zufall. Sie hatte den Weg zu uns gefunden, über einen veralteten Aushängezettel in Binningen, dass wir noch Leiter suchen würden. Was für ein Glück, will ich sagen, dass niemand sich darum gekümmert hatte, den alten Zettel zu entfernen.

Denn Simba blieb. Sie erwies sich als beständige, zuverlässige, pflichtbewusste Leiterin, was wir im Rheinbund zum Neuaufbau der Abteilung genau gebrauchen konnten und das bis heute. Die Werbeübungen mit Asterix und Obelix damals waren ein voller Erfolg und legten den Grundstein für die neue Generation des Rheinbunds, die mittlerweile die ältesten Pfadis im Stamm Homberg sind.

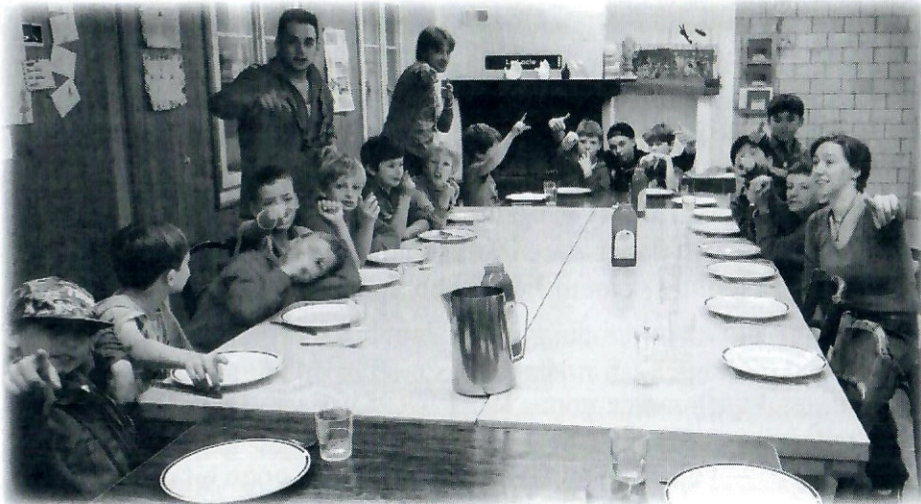
Simba, Fourmi, Piranha, Yves (später von uns Mikesch getauft) und ich leiteten so über die ersten Jahre. Piranha hörte dann mal auf und irgendwann war es soweit, dass auch Fourmi sein Amt verdient abgeben konnte. Dafür kam Bokius – Mikesch ging. Und Bokius ging auch wieder. Und immer mit dabei waren Simba und ich. Zeitweise auch nur wir zwei bis jetzt seit über einem Jahr Goblyn und Skwinkly zur Wolfsstufe übertraten.

Kurzum, praktisch meine ganze Wolfsleiterkarriere, die ganzen Erlebnisse teile ich mit Simba. Mit ihrem Einsatz trug sie einen beträchtlichen Teil dazu bei, dass der Rheinbund sich seit 2009 wieder so gut erholt hat. Möglich wärs, dass ich ohne sie zeitweise überfordert gewesen und die gute Entwicklungen zerfallen wäre. Natürlich gebührt jedem Einzelnen Dank, die sich für das gelingende Fortbestehen unserer Abteilung eingesetzt haben und einsetzen. Es war vom Engagement fast jedes Einzelnen abhängig, dass wir soweit gekommen sind und das 100-Jährige feiern können. So auch von Simba.

Und deshalb möchte ich mich an dieser Stelle ganz fest bei dir bedanken, Simba. Sechs Jahre Wolfsstufenleiter haben uns wohl sehr geprägt Freude, Stolz, zuweilen auch Frust. Etliche Erlebnisse. Wertvolle Erfahrungen, die bleiben für das ganze Leben.

Sei somit herzlich und ehrenvoll von der Meute Gembsberg verabschiedet, doch noch nicht vom Rheinbund. Danke für alles!

Mi Beschts
Nikolai Nüscheler v/o Hibbert



Rundes Jubiläum der Rheinbund-Mitteilungen: Die Ausgabe Nr. 250

Diese Ausgabe der Rheinbund-Mitteilungen ist die 250. nach neuer Zählung seit 1942. Aber Moment: die erste Ausgabe des bei uns auch liebevoll „Rhybund-Heftli“ genannten Vereinsblattes kam doch schon 1923 heraus – und umfasste ganze 76 Ausgaben bis Ende 1941. Was stimmt jetzt? Dazu hier eine Zusammenfassung des Artikels über die Rheinbund-Mitteilungen, wie er im Jubiläumsbuch „100 Jahre Pfadiabteilung Rheinbund“ nachzulesen ist:

Seit Weihnachten 1922 berichten die Rheinbund-Mitteilungen über das Geschehen in unserer Abteilung. In dieser „Rheinbund-Weihnachtsblatt“ genannten Ausgabe (heute würde man Null-Nummer sagen) wurde neben einer Weihnachtsgeschichte auch das Monatsprogramm für Januar 1923 abgedruckt. Dieses Blatt wurde von den damaligen Leitern geschrieben und ihrem Abteilungsleiter Fritz Scheurer auf den Weihnachtstisch gelegt. Schon in der nächsten Ausgabe im 1. Quartal 1923 (rückwirkend offiziell nun Rheinbund-Mitteilungen Nr. 1 genannt) wurde festgelegt, dass dieses Blatt über Arbeitsprogramm, Organisation und Leben der Abteilung berichten soll.

Für die nächsten 19 Jahre bis zur Nr. 76 im 4. Quartal 1941 wurde das Blatt von Hand geschrieben und vervielfältigt. Rheinbündler mit schöner Handschrift und Talent zum Zeichnen der Titelblätter berichteten fortan von den Aktivitäten der Wölfe und Pfadis. Sie waren und sind eine Fundgrube interessanter Berichte. Auch werden wir uns der immensen weltpolitischen Umwälzungen der Zwanziger- und Dreissigerjahre bewusst, wenn wir von Pfadfinder-Hilfsdienst während des 2. Weltkrieges, Heuerlager im Engadin und Rover im Jungschützenkurs lesen.

Ab dem 1. Quartal 1942 werden die Rheinbund-Mitteilungen zunächst im Buchdruck und später im Offsetverfahren hergestellt und die Nummerierung wird wieder bei Nr. 1 begonnen. Viele Redaktoren und Redaktorenteams haben unsere Rheinbund-Mitteilungen in diesen 92 Jahren, seit dem ersten „Weihnachtsblatt“, geprägt. Sie haben fleissig Artikel gesammelt, Inhalte angereichert, Inserate zusammengesucht, Fotos bearbeitet und standen immer unter Zeitdruck, damit das Hefli ja rechtzeitig herauskommt. Vielfach waren es ehemalige Leiter, welche nach ihrer aktiven Zeit immer noch etwas für den Rheinbund machen wollten und sich für ein paar Jahre (oder wie Hans Adolf Vögelin / Spaghetti gar 10 Jahre von 1947 - 1957) als Redaktoren zur Verfügung stellten.

Es gab auch Fortsetzungsgeschichten, um von Heft zu Heft eine Verbindung herzustellen. Wir erinnern uns noch an die „geistreichen“ Gespräche der Pfadi Würmli + Käferli oder an die Abenteuer des Wölfli Florian und seiner Rudelkameraden. Einige Jahre führten auch Redaktions-Maskottchen wie das Murmeltier Fridolin, der Wurm John Cool, der kleine Pfadi Raschpi, der Drache Typolith oder Calvin v/o Schnibbl durch das Heft.

In den ersten beiden Jahrzehnten wurden die Rheinbund-Mitteilungen vornehmlich vom Abteilungsleiter geschrieben (und damit auch ein wenig zensiert). Der Inhalt beschränkte sich auf die offiziellen Informationen des Abteilungsleiters an seine Rheinbündler und exakte Namens-Aufzählungen über Eintritte, Austritte, Übertritte und Leiterbeförderungen. Berichte über Übungen und Lager gab es anfangs keine und auch sonst wenig Informationen über das „Pfadileben“ im Rheinbund. Probleme und Knatsch untereinander, wie z.B. der Austritt eines ganzen Stammes aus dem Rheinbund, welcher dann eine neue Konkurrenzabteilung gründete, wurden „unter dem Deckel“ gehalten.

Erst ab den späten Vierzigerjahren lesen wir Berichte aus den Sommer- und Auslandslagern, hören wir von den Aktivitäten der Roverrotten, berichtet der APV von seiner GV und teilt der Abteilungsleiter der Leserschaft seine Gedanken zu Pfadfinderwerten, Führungsgrundsätzen und Erwartungen an den Betrieb mit. Die Rheinbund-Mitteilungen werden ganz zum „Vereinsheft“ mit Gratulationen zur Hochzeit von Pfadikamerad X mit Fräulein Y, dem stolzen Vater zur Geburt seines strammen Sohnes (und hoffentlich zukünftigen Rheinbundwolfes!) und zur Matur und Lehrabschlussprüfung sowie Informationen, dass diese und jene Führer zur Zeit in der Rekrutenschule sind oder gerade das Doktorat mit summa cum laude abgeschlossen haben.

Heute füllen unzählige Berichte über Weekends und Lager der Wölfli und Pfadi, Ausbildungskurse und Feste der Leiter, Raider und Rover aber auch der Aktivitäten des APV's und News der Stiftung Rheinbundhaus über unser Hobelhaus das Hefli. Mal verfasst von Teilnehmern, mal von Leitern - mal in Mundart, mal in gestelztem Hochdeutsch – mal nur für Insider durchschaubar, mal fantasievoll ausgemalt – aber immer mit Herzblut geschrieben. Für die Nachwelt ergibt sich somit ein interessanter Zeitspiegel, was im Rheinbund durch all die Jahre Tolles und Spannendes erlebt wurde.

Im Jubiläumsjahr 2014 ist nun die Nr. 250 nach neuer Zählung seit 1942 erschienen. Mit den 76 Ausgaben der alten Zählung seit 1923 sogar 326 (!) Nummern. Und sie haben und werden immer vom Leben des Rheinbunds berichten. Diese immense Chronik berichtet aus allen Zeitepochen, von Jahren militärischer Disziplin und konservativer Werte, von Lagern bis ins ferne Ausland, von Aufständen der jungen Führerschaft gegen die „Alten“, von neumodischen Formen alternativer und antiautoritärer Gruppenleitung bis zu den Problemen der Gegenwart mit passiver Konsumhaltung und der Konkurrenz zuvieler Freizeitangebote.

Unser Rheinbund-Archiv hat eine Sammlung aller Rheinbund-Mitteilungen. Eine Lektüre dieses „Querschnitts durch die Geschichte der Pfadfinderei“ ist sehr interessant und empfehlenswert

Reto Jemmi v/o Torro

Das Jubiläumsbuch zum 100. Geburtstag des Rheinbunds ist erschienen:

„HUNDERT - 100 Jahre Pfadfinderabteilung Rheinbund“

Auf 288 Seiten wird vom Leben unserer Abteilung in den letzten 100 Jahren berichtet - mit vielen Fotos in schwarz-weiss und Farbe. Zahlreiche andere Artikel über die vielen Rheinbund-Traditionen, die Meuten und Stämme, das Rhybund-Heftli und unser Archiv, den APV, unser Rheinbundhaus in Hobel, die schweizerische Pfadistiftung, unsere Schwesterabteilungen im Bezirk Rheinbund, zu Pfadi Riehen und dem Kantonalverband Pfadi Region Basel runden das Buch ab.

Wer unser Jubiläumsbuch noch nicht hat, kann es bei unserer APV-Kassiererin bestellen:

Ursi Schneider, Im Reinacherhof 279, 4153 Reinach BL oder Email an: schneider_ursi@bluewin.ch

Das Buch kostet CHF 40.00 + CHF 7.00 Porto + Verpackung. Aufgerundete Einzahlungen gehen als Spenden an die Pfadiabteilung Rheinbund für ihre Aktivitäten.

Leiternachtessen 21. Dezember 2013

Wie schon seit vielen Jahren trafen sich die Leiter und die übrigen Gäste zu einem Vorprogramm am Nachmittag. Diesmal zu einem sportlichen Event im Bowlingcenter am Dreispitz. Auf zwei Bahnen massen sich die „Alten“ gegen die „Jungen“. Da sich die unterschiedlichsten „Talente“ im Kugel stossen massen, gab es alles von Strike bis Nichts. Zwischendurch aber verschwand immer mal wieder einer, um bei der Bar oben seinen Namen auf einem Holzbrett zu verewigen. Alle bis auf einen, für welchen die geheime Aktion gemacht wurde. Aber davon später.

Nachdem sich gezeigt hatte, wer die Meister auf der Bahn sind, brach man zum Nachtessensort auf. Aber diesmal nicht traditionsgemäss ins Hobelhaus. Da ja schon eine gute Woche später die grosse Jubiläumsfeier in Hochwald geplant war, blieb man dieses Mal in Basel. Treffpunkt war das KPK-Leiterbeizli am Lindenberg. Dort wartete schon ein leckeres Catering auf uns. Nach den Ansprachen der Abteilungsleitung und des Obmanns mit Jahresrückblick und Verdankungen kamen wir zur Auflösung der „Geheimaktion“.

Bald 20 Jahre ist nun Thomas Rutishauser / Pause Obmann des Abteilungsrates und hat den Rheinbund mit seiner ruhigen und vermittelnden Art durch manche Stürme und kritische Momente gebracht. Wie kann man nun so einem Rheinbund-Urgestein Danke sagen und zwar auf eine Art, welche er nicht ahnt. Und dieses ist das Kunststück, denn Pause hört überall im Rheinbund das Gras wachsen und etwas im Geheimen hinter seinem Rücken zu organisieren ist schwierig.

Das grösste Dankeschön im Rheinbund ist die Ehrenmitgliedschaft, welche nur sehr selten verliehen wird. Und genau das wollten wir nun machen: Pause für seine vielfältigen Einsätze und unermüdliche Arbeit zu Gunsten des Rheinbunds zum Ehrenmitglied ernennen. Doch auch

dieses Ansinnen muss seinen regulären Weg gehen. Der Abteilungsrat verleiht die Ehrenmitgliedschaft nach Anhörung des Führerrates. Doch wie kann man den eigenen Obmann „umgehen“ und die Zustimmungen ohne offizielle Sitzungen erhalten? Ich habe dies so gemacht, dass ich von allen Leitern und Abteilungsrats-Mitgliedern ihre Meinung per Mail eingeholt habe, sozusagen eine elektronische Abstimmung. Und wen wundert's: alle Antworten waren zustimmend.

So durfte ich am Leiternachtessen 2013 nach einer kleinen Laudatio im Namen des Abteilungsrates und des Führerrates Thomas Rutishauser / Pause zum erst 21. Ehrenmitglied des Rheinbunds ernennen.

Reto Jemmi v/o Torro

Silvesterfest 2013 / 2014

Als Gründungszeitpunkt des Rheinbunds gilt die Silvesternacht 1913 / 1914 in der Eugen Hermann mit den ersten Rheinbund-Pfadis in den Hohlen Felsen nahe der Burg Reichenstein in Arlesheim offiziell die Pfadfinderabteilung Rheinbund gründete.

So hatten wir die Idee, genau 100 Jahre später, denselben Ort aufzusuchen um etwas von diesem Gründungsgeist für uns einzufangen. Und tatsächlich erschien uns dort der Rheinbundgeist, der wollte, dass wir das Feuer von den Hohlen Felsen in einer zweistündigen Wanderung hinauftragen bis in unser Rheinbundhaus in Hochwald. Transportiert wurde das Feuer in einer Feuerschale, angebracht an zwei langen Stecken, sodass unserer Feuerträger, Gwyver und Descarado, es über Stock und Stein hinwegbewegen konnten. Siehe Bild.

Im Hobelhaus angekommen, war bereits alles festlich dekoriert. Altpfadis und Eltern mischten sich mit dem Jungvolk bei feierlichem Apéro und anschliessendem Festmahl: Es gab Tartarenhut, ein ganz köstliches, aufregendes Gericht, was die Raumtemperatur nebenbei zusätzlich erheblich stiegen liess, sodass wir mitten im Winter Fenster und Türen offen lassen mussten für genügend Frischluft.

Nach dem Essen bastelten wir uns gruppenweise Heissluftballons aus Seidenpapier und liessen sie anschliessend steigen im Freien. Naja, teilweise stiegen, denn war schon ganz schön herausfordernd, dass sich die Ballone nicht bereits an Ort und Stelle oder nach wenigen Metern spektakulär selbst entflamten. Umso glücklicher und stolzer dürfen sich die schätzen, dessen Ballon es tatsächlich hoch hinaus schaffte und erst sehr weit oben sich in den Bäumen verding.

Es folgte der nächste Programmpunkt: Torro verschaffte uns in seiner Präsentation einen spannenden Einblick in die Geschichte des

Rheinbunds; in die zahlreichen lebendigen Episoden, die Entwicklung und Wandlung unserer Abteilung über die 100 Jahre; Auszüge aus dem fantastischen 100-Jahr-Jubiläumsbuch. Manche Ausschnitte wurden begleitend von Meute und Stamm als Theater in Szene gesetzt und aufgeführt. Grossartige Unterhaltung!

Und nun näherten wir uns Mitternacht und somit dem Neujahr. Dazu begaben wir uns wieder nach draussen. Wie es sich nunmal für eine ordentliche Silvesterfeier und Neujahrs-Countdown gehört, wurde Sekt und Rimuss bereitgestellt und gemeinsam das Feuerwerk bestaunt. Wir stiessen an, beglückwünschten uns und traten so feierlich ins 100-jährige Jubiläumsjahr. So wie es sein sollte! Das Fest war ein voller Erfolg und ein angemessener Auftakt für das neue Jahr, will ich meinen. Eltern und Altpfadis verabschiedeten sich allmählich. Leiter, Wölfe und Pfadis blieben noch. Wir übernachteten im Hobelhaus, räumten auf und machten uns am Nachmittag auf den Heimweg, wie sonst auch gewohnt von Hobelhaus-Weekends.

Mi Beschts
Nikolai Nüscheler v/o Hibbert



Maibummel 3./4.Mai 2014

St. Ursanne war das Ziel, wohin uns Bahn und Postauto gebracht hatten. Von dem uralten, verschlafenen daliegenden Städtchen führten uns die ersten Schritte flussaufwärts dem Doubs entlang. Bald war man warmgelaufen und zügig ging es vorwärts. Manchen Mitbummler hatte man schon lange nicht mehr gesehen. Erinnerungen wurden aufgewärmt und ausgetauscht. Was war seit einem Jahr alles passiert? Noch hatte man genug Luft um Geschichten auszutauschen. Später würden die Gespräche einsilbiger, das war schon immer so. Irgendwann in der Nacht wird dann nur noch geschwiegen.

Zwei Fährmänner, eigentlich Fährkinder, setzten uns bei Tariche über den träge dahinfließenden Fluss. Von da an kletterten wir steil bergan. In der Dämmerung bewegten wir uns über die Hügel der Freiberge, auf die inzwischen ein nebliger Nieselregen heruntertröpfelte, bis wir Bollemont erreichten. Von da brachte und das Jura-Bähnlein nach La Combe. An dieser Bahnstation, wo schon unzählige Rheinbund-Pfingstlager ihren Ausgang genommen hatten, liessen wir uns im berühmten und völlig abgelegenen Bahnhof Buffet verpflegen. Ein kräftiger Braten aus dem Ofen mit reichhaltigen Beilagen stärkte die hungrigen Bummeler. Gesättigt und voller Tatendrang sind wir dann wieder in die Nacht hinaus gewandert; durch die Wälder und über die Weiden, vorbei an Dörfern und Gehöften. Kein Mensch und kaum ein Tier begegnen uns, die Läden der Häuser sind geschlossen und nur ganz selten dringt noch Licht aus einem Fenster in die Nacht hinaus. Im spärlichen Licht der Strassenlampen schreiten wir über unsere Schatten am Boden, bis sie von der Dunkelheit wieder ganz verschluckt werden. In der Gorge de Pichoux gibt es eine Rast. Nach kurzem Dösen und einigen Schlucken aus der Feldflasche geht es weiter. Beständig steigt der Weg an und ables Echorcheresses bezwingen wir die Höhe des Montagne de Moutier. Inzwischen dämmt es und ein kalter windiger Morgen begrüsst uns auf der Höhe. Die Kälte treibt uns an und etwas verfrüht treffen wir im

Restaurant Haute-Montagne ein. Die Wirtin ist erst etwas verschreckt, als wir an Türe klopfen. Aber sie lässt uns in die Stube, wo wir uns aufwärmen können, bevor sie ein üppig ausladendes einladendes Buffet auffährt. Beizeiten brechen wir wieder auf und erreichen im Tal bei Roches das Postauto, das uns nach Delsberg führt, von wo der Zug die nun schläfrigen Bummler nach Basel an den Bahnhof bringt.

Jeder Bummel ist auf seine Art einmalig. So war auch dieser ein ganz Spezieller, der sich würdig einreicht in die lange Abfolge der Bümmler. Über fünfzig Kilometer waren es auch diesmal, die wir zurückgelegt hatten. Schade dass nicht mehr Bummler dabei waren. Der Wetterbericht scheint einige abgeschreckt zu haben – zu Unrecht!

Carl Gustav Mez v/o Kommando

Rettung Midgards und die ewige Suche nach THOR'S HAMMER mJÖLNIR - ABTEILUNGSPFINGSTLAGER 2014

Zum hundertjährigen Jubiläum wollten wir endlich einmal ein normales Pfingstlager verbringen – also 3 Tage im Zelt die Natur geniessen. Mit diesem Gedanken machten wir uns sofort auf den Weg nach Magden. Doch es kam ganz anders, wie könnte es wohl anders sein...?!

In Magden auf dem Girspel angekommen begrüßte uns eine Blondine, welche sich dann als Thor vorstellte. Ihm war sein mächtiger Hammer gestohlen worden und wollte von uns wissen, ob wir ihn gesehen hätten. Wir mussten leider verneinen. Thor bat uns noch, wir sollten doch auf jeden Fall ein Tor zu Midgard bauen, was wir dann auch sofort taten. Natürlich durfte auch die Rheinbundfahne nicht fehlen.

Schon bald darauf kam Loki – wie wir erfuhren, Thor's Bruder – und teilte uns mit, er habe den Hammer versteckt um seinem Bruder einen Streich zu spielen. Thor hätte bloss Hinweise richtig deuten müssen und hätte seinen Hammer bereits wieder hochstemmen können. Nun ja, Thor brauchte unsere Hilfe. Wir fackelten natürlich nicht lange und sammelten ihm alle Hinweise zusammen. Die Hinweise in Form eines Puzzles konnten wir natürlich sofort zusammensetzen und erfuhren, wo der Hammer versteckt wurde – es ist sogar auf unserem Lagerplatz. Sofort suchten wir den Ort auf und fanden den Hammer und unser Dessert. Thor dankte uns und meinte, er wolle nun das Tor bewachen, damit wir ganz beruhigt schlafen können.

Doch am nächsten Morgen – oh Schreck – der Hammer ist schon wieder weg. Dieses Mal jedoch hat ihn Loki nicht versteckt, er wurde wirklich gestohlen. Natürlich helfen wir Thor bei der Suche und treffen dabei auf den Zwergriesen-König – aber was machen Zwergriesen in Midgard, da muss wohl das Tor kaputt sein – und plauderte voller Euphorie, er habe den mächtigen Hammer Thor's... Natürlich war uns klar, wir mussten den Hammer zurück erhalten – aber wie? Die Antwort

lieferte uns der König gleich selber, denn er wollte den Hammer denjenigen geben, welche ihn am besten unterhalten konnten. Wir tarnten uns daraufhin als Zwerge und lieferten theatralisch-echte Gruppenfights – mit Erfolg! Stolz übergaben wir den Hammer seinem rechtmässigen Besitzer. Und dieser verbannte die Zwergriesen und schloss das Portal. Midgard wurde gerettet – und wer hätte das wohl besser geschafft als die Wölflin und Pfadi vom Rheinbund? Natürlich niemand!

Nun, was ist ein Abteilungspfingstlager ohne Baseballturnier? Alle Teilnehmer wurden in Gruppen aufgeteilt – gewonnen haben dann aber doch die All-Stars oder doch Old-Stars? Darf ja auch mal sein :-)

Fröhlich konnten wir nun den Abend geniessen. Unterhaltung hatten wir ja genug. Wir alle feierten die Rettung Midgards und auch ein bisschen das hundertjährige Jubiläum. Viel zu spät gingen wir alle schlafen.

Am nächsten Morgen hiess es dann schon wieder das Zeltdorf abbauen. Noch letzte Erinnerungsfotos mit Loki und Thor machen – check! Und dann sind auch schon wieder drei spannende und – zur Abwechslung mal – wunderschöne Pfingsttage vorbei. Glücklicherweise über die siegreiche Unterstützung zur Rettung von Midgard, kehrten wir dann wieder zurück in den Alltag.

Mi Beschts!

Catherine Gürber v/o Simba



Wolfsstufe

Aufgespürt mit Sherlock Holmes - Werbeübung 2014

Gerade standen wir im Kreis, bereit für den Meuteruf, als wir eine Gestalt mit Spazierstock, Melone und dunklem Regenmantel bemerkten. Sofort riefen wir ihm und die Gestalt kam zu uns. Er sagte: „Ich bin Sherlock. Sherlock Holmes. Ihr wisst doch, wer ich bin?“ In der Tat wussten wir, wer Sherlock Holmes, der grosse Verbrecherjäger und Rätselföser war. „Das ist mir jetzt etwas peinlich. Ich weiss wirklich nicht mehr weiter“, fuhr er fort, „die Baronin von Hinterbetingen beauftragte mich, um ihre gestohlenen, kostbaren Edelsteine wieder zu finden. Natürlich zierten wir uns nicht lange und überlegten, wo wir mit der Spurensuche wohl anfangen können. Uns kam DIE Idee: „Vielleicht sollten wir einfach die Baronin besuchen, der Dieb musste doch vor Ort Spuren hinterlassen haben.“ Gesagt getan liefen wir in Richtung Hinterbetingen los.

Doch bis zur Baronin kamen wir gar nicht. Schon nach 10min rannte uns Silencio, ein Austauschpfadi von Italien entgegen, ihm sei der Kochtopf gestohlen worden und ohne müsste er nicht zur Pfadiabteilung zurückkehren. Uns war natürlich klar, dass diese beiden Diebstähle einen Zusammenhang haben müssen, doch welchen wussten wir noch nicht. Um Silencio aufzumuntern, starteten wir eine Runde Schottenrugby. Wir suchten den Ort auf, wo Silencio den Kochtopf verlor, um weitere Spuren zu suchen. Doch wir fanden nicht den Kochtopf...

... sondern eine ganze Küche – naja das, was davon noch übrig war. Natürlich der Starkoch Gustl von Bärenburg. Er wollte uns für den Diebstahl seiner Frösche bezichtigen. Noch ein Diebstahl, das kam uns in der Tat spanisch vor. Auch Gustl konnten wir helfen und zeigten ihm wie wir aus Puderzucker, Wasser und Petit-Peurres ein qualitatives Dessert kreieren konnten.

Nach einem leckeren z'Vieri setzten wir die gefundenen Puzzleteile einer Seite zusammen und erfuhren, dass die gestohlenen Gegenstände alle für eine Waldschratbeschwörung nötig sind. Es fehlte bloss noch einen Kerzenständer. „Muahahaha, die Weltherrschaft - sie ist mein!!!!“ Was war denn das? „Dort rennt jemand, er hat einen Kerzenständer in der Hand! Die Gegenstände waren tatsächlich von einem Alchimisten gestohlen worden“, dämmerte uns so langsam.

Wir verfolgten den Typen eine Weile, schlichen uns dann vorsichtig an ihn heran und beobachteten zuerst einmal das Geschehen. „Der scheint dort irgendetwas zu beschwören... Wir müssen ihn aufhalten“, und wir schmiedeten den Plan, die Kontrollsteine (Edelsteine der Baronin) umzuplatzieren. Sofort bemerkte uns natürlich der Alchimist und war voller Sorge. Zeitgleich sprang ein Monster hinter dem Altar hervor und rannte durch unsere Wölflitraube. Der Alchimist wettete: „Soeben habt ihr ein unkontrollierbares Monster beschwört, über das niemand sagen kann, wie es gesteuert werden kann. Wir hätten soeben den Weltuntergang verursacht. Und alles, weil ihr die Steine nicht in Ruhe lassen konntet!“ Sherlock erledigte nun seinen Teil und fesselte den Übeltäter.

„Das nächste Mal müssen wir das Monster einfangen. Ich brauche eure Hilfe umso mehr. Kommt bitte alle und helft mit. Bringt so viele Monsterfänger mir, wie ihr könnt. Jede Hilfe ist wichtig“, meinte Sherlock zum Abschluss. Ein lauter Meutenruf beendete diesen Samstag. Gesagt getan, in der nächsten Woche trafen wir uns im Niederholzboden. Schon beim Antreten hörten wir verzweifelte Schreie. Sofort erkannten wir Goblyn und Skwinkly: „Das Monster... Es griff uns geradewegs an. Hier, das ist die Spur!“ Die Spur verfolgten wir bis zum Pavillon in der Langen Erle. Auf einmal hörten wir ein greusliches Gebrüll auf der anderen Seite des Flusses. Und da war es, da war das Monster! Natürlich war da weit und breit keine Brücke. Doch halt, da war eine Seilbrücke. Einzeln passierten wir balancierend den Fluss, doch der Waldschrat war schon wieder weg.

Wir überlegten uns einen Plan, wie wir den Waldschrat fangen konnten sich trotzdem nicht blicken. Also entschieden wir uns z'Vieri zu essen. „Caramba...“. Auf einmal hören wir wieder das monströse Gebrüll.

Und auf einmal tauchte es wieder auf. Sofort verschwanden alle Wölflim Versteck. Der Waldschrat konnte gefangen werden. „Ehm, aber was machen wir jetzt damit?“ Als Hauswachtierchen in den Vorgarten einer Villa schien uns noch die plausibelste Beschäftigung, doch sorgte uns sein unberechenbarer Charakter trotzdem. „Fesseln wir es doch erst einmal und schauen dann weiter.“ Gesagt getan. Kurz darauf entdeckte Skwinkly einen Brief von Gustl. Er danke uns noch einmal herzlich für die tollen Glasurburgen, der Baronin hätten sie fabelhaftgeschmeckt. Als Dank hätte er uns Kaiserschmarrn gemacht, die würden sogar die bösesten Seelen zu guten Geschöpfen verwandeln. „Hmm, funktioniert das vielleicht auch mit dem Waldschrat? Versuchen wir es doch...“, überlegten wir. Und siehe da, es funktionierte. Der Waldschrat wandelte sich zu einem lieben Gesellen.

Mit Bäuchen voller Kaiserschmarrn und z'Vieri gingen wir zum Niederholzboden zurück. Der Waldschrat wollte uns noch begleiten, da er gerne seinen Vetter in Basel-Stadt (bei uns bekannt unter Dr Wild Maa) besuchen wollte. Zum Glück haben wir die Welt einmal mehr gerettet. Ein überglückliches „Gemula...“ beendete diesen Samstagnachmittag.

Mi Beschts!

Catherine Gürber v/o Simba

Rettung Minorias - Sommerlager 2014

Minoria, eine kleine Welt voller fantastischer Kreaturen, zauberhafte und auch abscheuliche, in der die Ströme der Magie noch nicht versiegt sind – diese Welt war in Gefahr. Denn der düstere Schattenmagier Horrim wollte sie sich untertan machen. Der Kämpfer Jarristo, der verstohlene Vexter und der weise Magier Mystras flohen aus dieser Welt und trafen auf – uns.

Uns? Das sind 13 Rheinbundwölfe, vier Leiter und zwei Köche, die sich nach Zuzwil SG begaben, um dort im schönen Haus der Pfadi Löwenburg, das Sommerlager zu verbringen. Doch so baten die drei uns um Hilfe und selbstverständlich willigten wir ein, gemeinsam gegen diesen bösen Horrim vorzugehen. Mystras hatte dazu bereits einen Plan.

Mithilfe seines Minariums, einem magischen Miniaturmodell Minorias, gelang es uns Abenteurerhelden zu erschaffen um Horrims Schergen abzuwehren, die da friedliche Dörfer und Städte angriffen. Somit waren wir ein Dorn im Auge Horrims, der daraufhin beschloss, seine Schergen in unsere Welt zu schicken, den armen Vexter entführten und während der Befreiungsaktion sogar unser Haus verwüsteten. Wir aber, selbst unverwundlich, bliesen zum Gegenangriff. Mit unseren Abenteurerhelden stellten wir Horrim in seinem Turm. Horrim erlitt eine entscheidende Niederlage in Minoria, konnte aber doch noch in unsere Welt flüchten.

Spätabends griff er uns an mitsamt seinen Schergen zum finalen Schlag. Und obwohl seine Chance anfangs sehr gut zu stehen schienen, gelang es uns am Ende, den Mut nicht ganz zu verlieren, seine Schergen von ihm zu lösen, seine Macht zu brechen und ihn letztlich vollends zu besiegen. So war denn nun die Gefahr gebannt, Minoria gerettet.

Es war eine spannende und erlebnisreiche Woche. Wir wanderten, spielten, bastelten, übernachteten in einem Pferdestall, erlebten

Badespass im Säntispark. Soviel, so schnell. Am Wochenende, als das Lager zu Ende ging, feierten wir ein grosses Fest zusammen mit unseren Pfadis und den Eltern, die uns dafür besuchen kamen. Für die Meute Gernsberg war das Lager hier vorbei.

Mi Beschts!

Nikolai Nüscheler v/o Hibbert



Grosses Friedenfest mit Merida & Thor - Hobelsafari

Von Thor und Merida wurden wir zu einem Fest eingeladen. Sie wollten mit uns den Völkerfrieden wahren. Schon beim Antreten stellten sich die verschiedenen Völker vor. So stellten sich Indianer (Möhlin) mit einem traditionellen Regentanz vor. Die Ägypter (PP) bauten eine Pyramide (natürlich eine Menschenpyramide). Die Römer (RHF) marschierten in einer legendären Kreisformation und die Spartaner (RHB) präsentierten ihre aussagekräftigen Stimmen mit einer Kampfansage.

Nach einer langen Wanderung zum Lagerhaus tauchten Merida und Thor wieder auf. Sie diskutierten wild, dabei war Thor der Ansicht, man könne nur im eigenen Volk Gewinnen und Spass haben, im Gegensatz zu Merida, welche anderer Meinung war. Wir bewiesen natürlich, dass wir auch völkerübergreifend fair spielen können. Natürlich konnten wir Thor vom Gegenteil überzeugen.

Doch dann passierte es, die Friedensfackel ist erloschen. Thor und Merida störten uns beim Sing-Song und waren ziemlich wütend. Sie wollten von uns wissen, wieso wir die Fackel auslöschten. Wir hatten dafür keine Erklärung. Der heulende Wolf wurde ausgegraben... In einem Bündelkampf-Nachtspiel wurde der Gewinner festgestellt. Es ist die Pfadiabteilung Pro Patria – zu unserem Missmut.

Aber was ist denn das? Am heulenden Wolf hängt ein USB-Stick. Dieser wiederum enthielt ein Filmchen, worauf klar zu sehen war, wie Thor und Merida die Fackel auslöschten. Dabei gingen sie jedoch zuerst äusserst ungeschickt vor. Denn wir wissen ja alle, eine Fackel kann man mit Pfeil und Bogen oder Mjölmir (Thor's Hammer) eigentlich nicht auslöschten. Nun ja, wie dem auch sei, die Fackel wurde von ihnen gelöscht. Voller Fragezeichen gingen wir dann ins Bett.

Am nächsten erhielten wir plötzlich Besuch, es war die Wächterfliege,

welche wusste, wo sich Thor und Merida versteckt hielten. Natürlich wollten wir Antworten und gingen zum besagten Ort. Dabei zeigte sich zwar in erster Erscheinung Thor und Merida, doch bei genauem Betrachten stellten sie sich als Doubles heraus. Nachdem wir sie überwältigten, verrieten sie uns, sie seien Gestaltwandler und hätten die Fackel gelöscht. So viel Friede-Freude-Eierkuchen hätten sie nicht gewollt und stifteten deshalb Unfrieden.

Nachdem wir über ihre Machenschaften aufgeklärt wurden – sie wandelten ihre Gestalt, nahmen die wirklichen Thor und Merida gefangen, löschten die Fackel aus und stifteten Unruhe – befreiten wir natürlich sofort die gefesselten Thor und Merida. Sie waren sehr schwach, denn sie sassen ja auch die ganze Nacht am Kreuz gefesselt. Zum Glück konnten ihre Waffen ihnen die nötige Lebensenergie wieder einhauchen. Zittrig aber erleichtert kehrten Thor und Merida mit uns zurück zum Lagerhaus. Sie bedankten sich für die Rettung und verabschiedeten sich.

Und so ging dann ein weiteres Weekend zu Ende. Übermüdet kehrten alle nach Hause zurück.

Mi Beschts!

Catherine Gürber v/o Simba



Pfadistufe

Ein Fall für den Rheinbund - Sommerlager 2014

Im schönen DeWetten Park hatten wir dieses Jahr vor, genüsslich in unser SoLa zu starten. Jedoch fand dieses Vorhaben ein drastisches Ende, als wir Zeugen eines brutalen Mordanschlages wurden. Bei genauerer Leichenschau entdeckten wir, dass es sich um eine Undercover-Polizistin handelte. Weitere Hinweise deuteten auf Ereignisse in Olten hin. Kurzum entschieden wir, unsere entspannenden Sommerferien dazu aufzuopfern, den Mörder aufzuspüren und somit das Geheimnis um den „Rosenmörder“ zu lüften. Die örtliche Polizei konnte uns dann auch weitere Auskünfte machen, jedoch hegte sie auch ein gewisses Misstrauen uns gegenüber. Dies, weil es schien, als ob die Morde uns auf Schritt und Tritt folgten. Als dann auch noch einer unserer eigenen Teilnehmer unter strengen Mordverdacht geriet, unternahmen wir alles Mögliche, um ihn daraus zu ziehen und den wahren Mörder in einem Verfahren zu entlarven, dass wohl noch nach den Gesetzen westlich des Mississippi folgen zu schien.

Der Polizei bedankte sich und verlieh uns auch gerade die Polizeimarke samt dem nächsten Fall. Unsere Kontaktperson trafen wir in Thun. Sie weihte uns in die laufenden Ermittlungen ein. Daraufhin mussten wir uns als Profiler unter die Opfer mischen, welche unter dem Einfluss eines nicht bekannten Mittels standen. Unter diesem Einfluss wurden sie total verrückt! Wir trafen auf die Abteilung 3 Tannen. Mit ihnen verbrachten wir eine tolle Zeit mit Aktion, Romantik und Glücksspiel! Auch ein Besuch im Hallenbad zählte zu den Highlights! Doch unser Ruf nach Gerechtigkeit liess uns nicht lange dort, die Ermittlungen führten uns nach Kandersteg, ins „International Scout Centre“. Wir verweilten dort mit Pfadis aus der ganzen Welt. Nachdem wir vor unserer Nase noch einen riesen Bergsturz bestaunen durften, zogen wir dann weiter ins Wölflisola.

Von dort wanderten wir weiter zu unserem finalen Lagerplatz in der

Nähe von Frauenfeld, zum Geburtsort des berühmten Tilsiter-Käses. Die Spur des Täters hatten wir unterdessen verloren, jedoch wartete dort bereits das nächste Rätsel auf uns. Jemand hatte den werten Herr Hefner umgebracht. Mordmotive fanden wir bei Personen in seinem nächsten Umfeld, welche sich jedoch alle gegenseitig beschuldigten. Um diesen schweren Fall zu lösen, durchlebten wir einen Hike, ein 36h-Game sowie coole Badeausflüge zu Wasserfällen und Swimmingpools. Das Festmahl bestand diesmal aus einem super Fondueplausch in einer gespenstischen Höhle. Zuletzt beerdigten wir die gefundene Laiche Hefners mit einer atemberaubenden Feuershow, welche wir selber erstellten!
DRYY!!

Always on da good foot
Nick Schweizer v/o Eiff



Halloween-Weekend 2014

Nichts Ahnend wurde uns in der Schule ein Couvert von der Lehrerin oder gar dem Schuldirektor persönlich, teils mehr oder weniger geschickt überreicht. Dem riesen Couvert konnten wir entnehmen, dass es von der Geheimbehörde „Alles Ist Die Sicherheit“ stammt. Auch waren darin Beweisfotos von Aliens, sowie unsere exzellenten Personenakten. Zudem konnten die meisten daraus erkennen, wann das Weekend beginnen sollte.

Wir trafen uns alle am Freitagabend beim Schloss Angenstein. Dort hatten wir auch unser erstes persönliches Treffen mit der Geheimorganisation. Diese schilderten uns auch sofort den Grund, warum sie nur die besten und männlichsten Typen aussuchen konnten. Es stellte sich heraus, dass ein aus der Zukunft stammender Wissenschaftler zurückgereist ist, um uns vor dem kommenden Alienkrieg zu warnen. Denn genau diesen Sonntag um 02.00 sollte ein Raumschiff landen und eine sagenumwobene Technologie auf diesem Planeten entdecken, welche ihnen Wert wäre, die ganze Welt zu versklaven: Die Next-Gen PS4!!

Verhindern könnten wir das selbstverständlich nur, indem wir diesen Neuankömmlingen mal so richtig hollywoodmässig den Arsch vollhauen und sie zurück in die Weiten des Weltraums befördern.

In der Nähe des Landungspunktes trafen wir auf zwei intelligente und hoch honorierte Ärzte, welche sich zwar interessiert zeigten, ihre Hilfe uns aber in Form einer Zwangstherapie in ihrer Irrenanstalt aufzwingen. Als ob das nicht genug wäre, fanden wir bald heraus, dass ihre Medikamente-Therapie noch nicht auf Feineres abgestimmt wurde und wir sozusagen zu ihren Testobjekten wurden.

Der erste Versuch hatte einen schrecklichen Horrortrip zur Folge! Klatsch nass vor Schweiß kamen wir in unserem Schlafraum an. Zum

Glück bekamen wir dort sofort eine einheitliche Anstaltsbekleidung.

Auch die folgenden Versuche der Therapie ergaben für uns verstörende Nebeneffekte, von leuchtenden Farben bis hin zu komplettem Realitätsverlust. Da war auch schon die morgendliche „Gonfischnitte“ eine heikle Angelegenheit. Ach ja und die Aliens brauchten ja auch noch ihren High-Five mitten zwischen die Fühler! Lösung? Ausbruch! Zum Glück bekamen wir auf dem Anstaltshof einen Hinweis, durch welchen wir einen Medi-Blocker herstellen konnten, somit sollten wir auch einen klaren Kopf behalten. Der Ausbruch war riskant, doch konnten wir uns in letzter Sekunde durch einen Notausgang ins Freie springen.

Pünktlich kamen wir sodann zur spektakulären Ufolandung und begrüßten unsere neuen „Freunde“ mit einer geballten Dosis Rheinbund. Durch diesen Sieg retteten wir nicht nur wiederum die Welt für nichts Geringeres als Ehre und Stolz, nein, wir konnten auch dem Anstaltsbesitzer die Wahrheit unserer Aliengeschichte beweisen.

Always on the good foot
Nick Schweizer v/o Eiff



Stiftung Rheinbundhaus

Rheinbundhaus frisch renoviert

Nach dem grossen Umbau im letzten Jahr, konnten wir dieses Jahr etwas Durchatmen. Ausser kleineren Arbeiten am Haus war dieses Jahr vor allem Vermieten angesagt. Das Haus erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit! So ist das Haus regelmässig zwischen April und Oktober sehr gut ausgelastet. Bereits treffen schon Anfragen für das Jahr 2016/ 17 ein!

Nebst den tollen Belegungszahlen konnten wir aber auch finanziell ein sehr gutes 2013 verbuchen! Und auch dieses Jahr sind wir wieder sehr positiv unterwegs.

Natürlich war auch dieses Jahr die Betriebsgruppe wieder aktiv und leistete wertvolle Unterhaltsarbeiten. Nebst den normalen Arbeiten im Frühjahr und Herbst, startete das Projekt Bar Neugestaltung.

Nach der intensiven Planung wurde im Herbst der Umbau in Angriff genommen. Zuerst musste alles Alte raus, dann konnten die neuen Schränke, Ablagen etc. eingebaut werden. Nun stehen noch kleiner Abschlussarbeiten an – bevor die Bar in neuem Lichte erstrahlt!

Ein grosses Dankeschön an all die fleissigen Helfer, die ehrenamtlich immer wieder mit grossem Engagement und ihrer Erfahrung in der Betriebsgruppe und der Stiftung einen wertvollen Beitrag leisten. Nur so ist es möglich, dass wir das Hobelhaus in einem tollen Zustand halten können und es sich grosser Beliebtheit erfreut.

Ich wünsche allen gute Gesundheit, frohe Festtage und en guete Rutsch.

Beat Beutler v/o Bono
Präsident der Stiftung Rheinbundhaus

APV

Generalversammlung vom 24. Mai 2014

Wer hat vor der diesjährigen Generalversammlung gewusst, dass es im Bankenland Schweiz nur ein Bankenmuseum gibt, dieses sich in Basel befindet und nicht öffentlich ist? Wohl keiner von uns – und so konnte unser Präsident Pfoschte die APV'ler an einen Ort bringen, welcher unbekannt und spannend zugleich war. Tief unten im Untergeschoss der UBS beim Hammering Man am Aeschenplatz sammelt Pfoschte's Arbeitgeber „Artefakte“ aus dem Bankenwesen – und nachdem Hunderte von Gegenständen zusammen gekommen sind, werden sie nun in einem kleinen Museum, bestehend aus drei Räumen, ausgestellt.

Die heutige UBS ist in den letzten über 150 Jahren aus dem Zusammenschluss, Übernahmen und Integration von Dutzenden von einst selbständigen Banken entstanden. Dabei wurde auch ein Haufen Inventar übernommen, vieles entsorgt, aber besonders originelle Gegenstände zum Glück auch aufbehalten. Diese wurden von einer Historikerin gesichtet und sind nun in einer kleinen Ausstellung zu sehen.

Prunkstück ist ein Bankschalter aus Holz aus dem Tessin mit dicken, ledergebundenen Büchern, wo die Kontostände noch von Hand mit Tinte niedergeschrieben wurden. Ein Dictafon aus dem 19. Jahrhundert, eine Zahlentrommel zur Ermittlung von Devisenkursen und eine grosse Zahl alter Sparkässeli sind auch zu sehen. Am spannendsten war aber die alte Geldtransportkiste, dessen Schloss sich nicht mehr öffnen lässt. Vor Jahren hat ein Besucher die Kiste öffnen können, ein anderer hat später die Kiste leider wieder zugemacht - und seither versuchen sich wieder alle Besucher am Öffnen dieser Transportkiste.

Für mich erschreckend war die Tatsache, dass Telefonzentralen, Telexapparate und Computerterminals, mit denen ich als Bankstift vor Jahren gearbeitet habe, nun auch schon museumsreif sind und stolz die elektronische Entwicklung der Siebziger- / Achtzigerjahre darstellen.

Nun denn, nachdem wir einen Streifzug durch über 150 Jahre Bankwesen gemacht haben und die Geldtransportkiste immer noch nicht öffnen konnten, haben wir in den Garten des Restaurants Aeschenplatz gewechselt, wo wir nach einem Apéro die Generalversammlung abgehalten haben. Die Traktanden inkl. Jahresrechnung gingen ruckzuck vorüber und der Vorstand wurde wieder für zwei Jahre gewählt. Einen kleinen Wechsel gab es aber: für U-Boot ist nun Fourmi neu im Vorstand.

Imgo und ich haben das Musterbuch des schon lange erwarteten Jubiläumsbuches präsentiert und die APV-Runde auf das Endresultat gluschtig gemacht. Anschliessend haben wir zum Znacht Basler Geschnetzelt mit Spätzli an Altbier-Sauce genossen und den Abend bei gemütlichen Gesprächen ausklingen lassen.

Reto Jemmi v/o Torro

Vorstandsausflug vom 6. / 7. September 2014

Vor acht Jahren sind wir mit Ross und Wagen durch die Ajoie im äussersten Zipfel des Juras gezogen. Damals hatte es viel geregnet und Pfoschte hatte den Ausflug wegen kurzfristiger Erkrankung verpasst. Irgendjemand ist darum dieses Jahr auf die Idee gekommen, diesen Event bei schönem Wetter und mit Pfoschte zu wiederholen. Gesagt, getan und am ersten September-Samstag sind wir von Les Emibois aus mit Ross und Wagen in die Freiberge aufgebrochen.

Zuerst mussten wir aber unsere beiden Pferde, Charly und Jolly Jumper, an die beiden Planwagen anspannen. Dann ging es los über Wiesen und Wälder zu unserem Mittagsrast, wo Norsu ganz pfadigemäss mit Holz ein Feuer entzündete, um Pfoschte's Instantgrill entgegen zu halten. Egal ob (nasses) Holz oder Kohlen auf Alu – wir haben unsere Würste und Snacks genossen. Auf dem Weiterweg hatten wir kurz einen Pferdestreik. Auf einem Waldweg sind andere Reiter zwischen unsere Wagen gekommen und Jolly Jumper, welcher den hinteren Wagen zog, hat Charly nicht mehr gesehen. So blieb er bocksteif stehen und war nicht mehr zum weiter gehen zu bewegen. Erst als der vordere Wagen umgekehrt ist und die beiden Pferde wieder Sichtkontakt hatten, konnte es weiter gehen.

Unser Übernachtungsort war ein kleines Landhotel in Montfaucon. Vor dem Nachtessen mussten aber die Pferde versorgt werden. Beim abspritzen, abreiben, Hufe auskratzen und striegeln hat unsere Jüngste, Pferdeliebhaberin Alena, kräftig mitgeholfen. Nach getaner Arbeit gab es einen gemütlichen Absinth, bevor wir zum Nachtessen ein leckeres Pferdefilet genossen haben (hoffentlich haben das Charly und Jolly Jumper nicht mitbekommen).

Am Sonntag-Morgen wurden die beiden Pferde wieder angespannt und nach einer kurzen Kirchenbesichtigung (ist ein fester Bestandteil eines

APV-Vorstandsausfluges) ging es schon wieder los. An einem schönen Picknickplatz haben die beiden Pferde automatisch angehalten (woher wussten die, dass wir einen Mittagshalt machen wollten?). Der Rastplatz war perfekt – mit Grillstelle, Abwaschplatz, WC und grossem Auslaufplatz für die Pferde.

Nach einem ausgiebigen Mittagshalt ging es auf den Rest unserer Strecke zurück nach Les Emibois. Auf einem doch recht steilen Wegstück mussten wir unseren Pferden helfen und die Wagen stossen, während sich besonders Charly fast die Lunge auskotzte. Doch schliesslich kamen wir alle wieder munter an unseren Startpunkt an. Nochmals die Pferde abspritzen, Hufe auskratzen und in den Boxen beim wohlverdienenden Stroh versorgen.

So ging unsere zweite Ross und Wagen-Tour wie geplant bei sonnigem Wetter zu Ende und jemand hat schon gemeint „das müssen wir wieder mal machen“.

Reto Jemmi v/o Torro



Herbstanlass vom 20. September 2014

Riehen hat eine schöne Anzahl gediegener Landsitze – und die wollten wir auf einem Dorfrundgang anschauen. Die zweite Dorfführung rund um den alten Dorfteil machten die Rheinbund Wölfe mit. Als erstes gingen wir APV'ler in den Hof des Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseums, welches im Alten Wettsteinhaus untergebracht ist. Interessante Details zum Leben des Basler Bürgermeisters und Riehener Landvogts Rudolf Wettstein brachten uns das Leben und die Lebensweise im 17. Jahrhundert näher. Im Neuen Wettsteinhaus nebenan konnten wir schöne Wandmalereien im Riehener Trauzimmer bestaunen ehe es zum Iselin-Weber'schen Landgut ging.

Dieses bildet mit seinem Ökonomietrakt ein schönes Barockensemble. Besonders sehenswert war aber der im englischen Stil gestaltete weitläufige Garten mit exotischen Bäumen, wie einem Mammutbaum, und einem Fischteich. Dort trafen wir auch die andere Rundganggruppe der Rheinbund-Wölfe mit einem „leicht“ gestressten Führer.

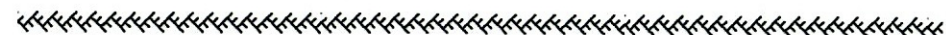
Zum Abschluss gingen wir durch den Sarasin-Park zum Elbs-Birr'schen Landgut, wo heute die Riehener Musikschule untergebracht ist. Wie alle Landgüter ist auch dieses schön renoviert und lässt erahnen, wie gediegen die gut betuchten alten Basler Familien die Sommerzeit „auf dem Lande“ verbracht haben.

Nach Abschluss des informativen Rundgangs gingen wir ins Restaurant „schlipf@work“. Während des Apéros haben wir erfahren, dass in diesem Restaurant junge Menschen Jobmöglichkeiten erhalten, welche Schwierigkeiten haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Sie können hier eine Gastronomieausbildung machen und damit ihre Jobchancen erhöhen. Das Nachtessen wurde im Gewölbekeller serviert, welcher leider durch den Hall naturgemäss sehr laut ist.

Trotzdem haben wir uns gut unterhalten und den Abend auf der Aussenterrasse mit einem Schlummertrunk abgeschlossen. Erfreulicherweise sind dieses Mal auch einige jüngere APV'ler dabei gewesen.

Reto Jemmi v/o Torro

IG - Pfadi Riehen



Eine neue stufe in Riehen - Pfadi trotz allem

Unsere vier Abteilungen – Maitlipfadi Riehen, Pro Patria, Rheinbund und St.Ragnachar – gemeinsam Unterwegs. Etwas fehlt!

Samstagnachmittag, halb 2 in Riehen. Von überall strömen Kinder in Pfadihemd und -Krawatte durch das Dorf in Richtung Sarasinpark. So geschah es am 6. September dieses Jahres. 4 Pfadi Abteilungen; Maitlipfadi Riehen, Pro Patria, Rheinbund und St. Ragnachar.

4 Wolfsstufen, 4 Pfadi Stufen, 3 Pionier Stufen fast 200 Personen versammelten sich zum gemeinsamen Beginn und Schluss ihrer Samstagsnachmittagsaktivität. Um alle Pfadis in Riehen zusammen zu haben, fehlten jedoch die jüngsten, die Biber, und die ältesten, die Rover. Aber halt! Da gibt es noch eine Gruppe die Fehlt. Leider fehlt die in ganz Riehen! Es sind die PTA, die „Pfadi Trotz Allem“.

Vor fast einem Jahr hat die IG Pfadi Riehen an ihrer Mitgliederversammlung beschlossen, dass wir in Riehen gerne eine Stufe hätten, bei welcher auch Kinder mit Behinderungen gut in die Pfadi integriert werden. Seit diesem Moment ist eine Gruppe aus dem Vorstand dabei eine Grundlage für eine PTA-Stufe vorzubereiten.

Wir suchen DICH!

Aus diesem Grund sind wir auf der Suche nach motivierten Leiterinnen und Leiter. Es braucht nicht viel, alle zwei Wochen (während der Schulzeit) Zeit für eine Aktivität und den Hogg dazu. Erfahrung brauchst du nicht viel weder im Leiten noch im Umgang mit Behinderten. Freude an der Natur und am Menschen genügt!

Haben wir deine Neugierde geweckt? Zögere nicht und kontaktiere Thomas Madörin / Taz, entweder per E-Mail info@pfadi-riehen.ch oder

per Mobil 079 759 45 43. Gerne bieten wir dir die Möglichkeit einmal an einer PTA-Aktivität zu schnuppern. Du hast auch die Möglichkeit an einem Infoabend am 11. Februar 2015, um 19.30 Uhr, im Haus zur Waage mehr über die PTA-Stufe und dieses Projekt zu erfahren. Sei auch du ein Teil von diesem tollen Projekt!

Dini Pfadi Rieche



Anhang

Jahresprogramm 2015

Hier das Jahresprogramm 2015. Wir bitten alle Eltern, sich diese Termine in ihren Agenden zu notieren und bei der Ferien- und Weekendplanung auf unsere Anlässe Rücksicht zu nehmen. Lager und Weekends sind wichtige Höhepunkte und diese möchten wir jeweils mit allen Wölfen und Pfadis erleben. Vielen Dank!

Wolfsstufe		
10. Januar	Güggeliessen	gemeinsam mit Pfadi
24. Januar	Übertritt	gemeinsam mit Pfadi
März	Werbeübungsblock	Infos folgen
25./26. April	Sternprüfungsweekend	stufenintern
30. April	Meuteplausch	stufenintern, ganztags
2.-9. August	Sommerlager	stufenintern
5./6. Dezember	Niggi-Näggi	evtl. Weekend
12. Dezember	Waldweihnacht	ganzer Rheinbund

Pfadistufe		
10. Januar	Güggeliessen	gemeinsam mit Wölfe
24. Januar	Übertritt	gemeinsam mit Wölfe
14./15. März	Weekend	stufenintern
22.-24. Mai	Bezirkspfingstlager	Bezirk Rheinbund
4.-18. Juli	Sommerlager	stufenintern
31.10./1.11.	Halloweenweekend	stufenintern
5./6. Dezember	Niggi-Näggi-Weekend	Weekend
12. Dezember	Waldweihnacht	ganzer Rheinbund

Leiter		
18. April	Betriebsgruppe	Leiter
17. Oktober	Betriebsgruppe	Leiter





Adressen Rheinbund 2014

Abteilung						
Obmann	Rutishauser	Thomas	Aeuss. Baselstr. 129	4125	079 222 41 21	Pause
Abteilungsleiter	Jäggi	Diego	Konsumstr. 3	4104	079 590 84 29	Nacho
Abteilungsleiter	Büssler	Marco	Im Stockacker 29	4153	079 505 49 22	Spit
Abteilungsleiter	Bader	Marc	Ulmenstr. 11	4123	079 962 54 63	Kasanaldo
Kassier	Freivogel	Dominik	Hagenbachstrasse 22	4052	079 542 79 44	Absus
Bankverbindung	UBS Riehen, Pfadiabteilung Rheinbund, Konto 233-14148500.3					
Abteilung						
Adressverwalt.	Gürber	Catherine	Auf d. Wacht 16	4104	076 519 83 68	Simba
RHB-Heftli	Gürber	Catherine	Auf der Wacht 16	4104	076 519 83 68	Simba
Zelte	Isler	Dominique	Bäumlihofstrasse 185	4058	061 681 35 00	Hobbes
Zelte	Schmutz	Dominik	In d. Neumatten 14	4125	061 693 00 29	Al
Archiv	Roth	Walter	Im Katzenwadel 14	4102	061 421 66 51	Gugge
Materialstelle	Cenci		Webergässchen 4	4125	061 641 46 46	
Öffnungszeiten	Di - Fr: 8.30 - 12.30 & 13.30 - 18.30, Sa: 8.30 - 16.00					
Leiter						
Wolfsstufenchef	Nüscheler	Nikolai	Sierenzerstr. 83	4055	076 34 37 86	Hibbert
Wolfsleiter	Portela	Pedro	Känelmattweg 4b	4106	079 482 77 29	Goblyn
Wolfsleiter	Schweizer	Nils	Im Griengarten 2	4153	079 901 88 87	Skwinkly
Pfadistufenchef	Bader	Marc	Ulmenstr. 11	4123	079 962 54 63	Kasanaldo
Pfadileiter	Portela	André	Känelmattweg 4b	4106	078 707 93 15	Smooth
Pfadileiter	Schweizer	Nick	Im Griengarten 2	4153	076 533 70 54	Eiff
APV						
APV-Präsident	Ruesch	Andreas	Bodenackerstrasse 26	4103	061 363 00 46	Pföschte
APV-Sekretär	Crevoisier	Pierre	Eichweg 7	4242	061 761 35 55	Ringo
APV-Kassier	Schneider	Ursula	Im Reinacherhof 279	4153	061 713 21 88	
Bankverbindung	UBS APV Rheinbund Basel Konto 233-26016055.0					
Stiftung Rheinbundhaus						
Stiftungspräsident	Beutler	Beat	Ruchiweg 11	4106	061 402 01 42	Bono
Betriebsgruppe	Lorenz	Sandro	Ausmattstr. 6	4132	061 461 21 45	Igu
Hauswart	Fischer	Marco	Lohweg 9	4146	061 751 76 40	
Hauswart Stv.	Nebel	Martin	Seewenstrasse 16	4146	061 751 30 66	
Reservation	Klein	Hanni	Immenbachstrasse 24	4125	061 641 29 10	
Kassier	Hirt	Christian	Rütistrasse 50	4051	061 273 92 57	Monty
Bankverbindung	UBS Stiftung Rheinbundhaus Hochwald Konto 233-26112974.0					
Rheinbundhaus	Stiftung	Rheinbund	Auf d. Hollen 1	4146	061 751 32 94	
Bezirk Rheinbund						
Bezirksleiter	Scheuble	Manuel	Adresse auf Anfrage	xxx	079 366 48 13	Marsupilami
Bezirksleiter	Rigassi	Severin	Eibenweg 11	4310	079 944 50 21	Vox